



לחיים

07. bis 25.10.15

Le'Chaim – Auf's Leben

Jüdische Kulturtage in Heidelberg

ל'ח י'י מ

**Le' Chaim –
Auf's Leben**

**Jüdische Kulturtage
in Heidelberg**

Clubkultur

Film

Literatur

Musik

Theater

Führungen

Küche

Grußwörter

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr begehen wir erstmals in Heidelberg Jüdische Kulturtage. Darüber freue ich mich sehr, denn solche Feste bieten Gelegenheit zum Kennenlernen, Lernen und Gespräch. Das ist wichtig für eine Gesellschaft, die sich verändert und dabei auch Herausforderungen zu meistern hat. Vielfalt tut gut, und jüdisches Leben ist von alters her Teil dieser deutschen Vielfalt.

Aus diesem Grund danke ich nicht nur dem Kulturhaus Karlstorbahnhof e.V. für diese Initiative, sondern auch den Kooperationspartnern für Engagement und Zusammenarbeit und Mosaik-Deutschland e.V. für die Unterstützung!

Vom 7. bis 25. Oktober werden wir Ihnen mit einem vielfältigen Programm, das die unterschiedlichsten Interessen und Altersgruppen anspricht, Religion, Traditionen, Philosophie, Lebenswelt und Gegenwartsfragen näher bringen, also Judentum heute in all seinen Facetten.

Lassen Sie sich verzaubern in »Jerusalem – Stätte zweier Frieden«, einem Konzert des Klangforum Heidelberg, besuchen Sie die Lesung von Zeruya Shalev und Maria Schrader oder ein Theaterstück von Schülerinnen und Schülern zum 50. Todesjahr von Martin Buber; lernen Sie die jüdischen Orte in Heidelberg bei einer der Führungen mit Rabbiner Pawelczyk-Kissin oder Hans-Martin Mumm kennen und diskutieren Sie mit bei unseren Gesprächen in der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.

Le'Chaim – Auf's Leben!
Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Prof. Dr. Johannes Heil,
Rektor der Hochschule für Jüdische
Studien Heidelberg

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Jüdisches Leben im Jetzt und Hier – was bedeutet das eigentlich? Wie und wo vollzieht sich jüdische Religiosität im Alltag? Welche Erfahrungen machen Heidelberger jüdischen Glaubens im interreligiösen Miteinander? Die Jüdischen Kulturtage möchten vor allem eines: Einblicke in jüdische Lebenswelten bieten. Wir wollen ein neues Format schaffen, in dem jüdisches Leben Sichtbarkeit erfährt. Le'Chaim versteht sich dem Anliegen verpflichtet, auf eine Selbstverständlichkeit jüdischen Lebens in Heidelberg hinzuwirken. Und zugleich ist jüdisches (Er)leben auch in Heidelberg immer unter besondere Vorzeichen gestellt.

Wir freuen uns daher, dass wir das Projekt hd.net-Respekt! als Partner für die Jüdischen Kulturtage gewinnen konnten. hd.net-Respekt! hat das Ziel, Diskriminierungen, die sich alltäglich in der Mitte der Gesellschaft ereignen, sichtbar zu machen und zugleich die Vielfalt der Lebensformen in unserer Kommune in vermehrtem Maße Teil unseres eigenen Selbstverständnisses werden zu lassen.

Wir hoffen, dass Ihnen die Angebote dieser ersten Jüdischen Kulturtage entsprechende Anregung und Denkanstöße bieten und danken allen Kooperationspartnern und Unterstützern von Herzen.

Ihre Ingrid Wolschin
Geschäftsführerin Kulturhaus Karlstorbahnhof e.V.

Literatur sucht WG! mit Mirna Funk

**Donnerstag,
08.10. – 20:00 Uhr
Ort:
Nach Anmeldung**

»Literatur sucht WG« ist eine
Veranstaltung
des Karlsruhbahnhofs in
Zusammenarbeit mit
der Heinrich-Böll-
Stiftung Deutschland und
der Heinrich-
Böll-Stiftung
Baden-Württemberg

Mirna Funk erzählt die Geschichte einer jungen deutschen Jüdin in Berlin und Tel Aviv.

Ihr Name ist Lola. Sie ist Deutsche. Sie ist Jüdin. Und die einzige Person, die ihr ein Hitlerbärtchen ins Gesicht malen darf, ist sie selbst. Sie hat genug davon, dass andere darüber bestimmen wollen, wer sie ist und wer nicht. Sie entscheidet, wovon sie sich verletzt fühlt und wo-von nicht. Wer bestimmt darüber, wer wir sind? Unsere Herkunft, falsche Freunde, orthodoxe Rabbiner? Lola ist in Ost-Berlin geboren, ihr Vater macht rüber und geht in den australischen Dschungel. Sie wächst auf bei ihren jüdischen Großeltern und ist doch keine Jüdin im strengen Sinne. Ihre Großeltern haben den Holocaust überlebt, sie selber soll cool bleiben bei antisemitischen Sprüchen. Dagegen wehrt sie sich.

Sie lebt in Berlin, sie reist nach Tel Aviv, wo im Sommer 2014 Krieg herrscht. Sie besucht ihren Großvater und ihren Geliebten, Shlomo, der vom Soldaten zum Linksradikalen wurde und seine wahre Geschichte vor ihr verbirgt. Lola verbringt Tage voller Angst und Glück, Traurigkeit und Euphorie. Dann wird sie weiterziehen müssen. Hartnäckig und eigenwillig, widersprüchlich und voller Enthusiasmus sucht Lola ihre Identität und ihr eigenes Leben.

Mirna Funk wurde 1981 in Ostberlin geboren und studierte Philosophie sowie Geschichte an der Humboldt-Universität. Sie arbeitet als freie Journalistin und Autorin, unter anderem für »Der Freitag« und das »Zeit Magazin«, und schreibt über Kultur, Lifestyle und Kunst. Sie lebt in Berlin und Tel Aviv. Im Sommer 2014 berichtete sie für das Magazin »Interview« aus Israel und von ihrem dortigen Leben im Ausnahmezustand. 2015 erschien ihr Debütroman »Winternähe«, für den sie mit dem Uwe-Johnson-Förderpreis 2015 für das beste deutschsprachige Debüt ausgezeichnet wurde.

**Es gibt nur wenige Plätze,
Vor Anmeldung bitte
per mail an:
u.hacker@
karlsruhbahnhof.de**

Jüdisches Leben in Heidelberg – Vom Mittelalter bis heute

**Mittwoch,
07.10. – 15:00 und 16:00 Uhr
Jüdischer Friedhof
am Klingentor
Treffpunkt:
Nach Anmeldung**

**Mittwoch,
14.10. – 15:00 Uhr
Jüdischer Friedhof beim
Bergfriedhof
Treffpunkt:
Krematorium Bergfriedhof**

**Samstag,
17.10. – 15:00 Uhr
Stadtführung
Kernaltstadt
Treffpunkt:
Alter Synagogenplatz**

**Samstag,
31.10. – 15.00 Uhr
Stadtführung Vorstadt
Treffpunkt:
Schulhof Sandgasse/
Plöck**

Seit dem Mittelalter leben Juden in Heidelberg, unterbrochen von Phasen der Vertreibung. Im 19. Jahrhundert beginnt eine Zeit der Emanzipation, die immer wieder zurückgeworfen wird. Die Katastrophe des Holocaust bedeutet für Hunderte Heidelberger Juden Vertreibung und Mord. Trotzdem bildet sich nach 1945 aus wenigen Überlebenden eine neue Jüdische Gemeinde.

Hans-Martin Mumm zeigt in seinen Stadtführungen Stationen jüdischer Präsenz und stellt die Biografien wichtiger Persönlichkeiten vor. Auch die beiden Friedhöfe dokumentieren mit ihren fast 2000 Grabstellen drei Jahrhunderte jüdischen Lebens in Heidelberg.

Hans-Martin Mumm ist genauer Kenner der Heidelberger (Stadt) Geschichte, Kulturamtsleiter i.R., Stadtrat, Vorsitzender des Heidelberger Geschichtsvereins, Mitherausgeber des Bandes »Jüdisches Leben in Heidelberg« und Verfasser zahlloser Beiträge zur Stadtgeschichte.

Da die Teilnehmerzahl für die Führung auf dem jüdischen Friedhof am Klingenteich (07.10 – 15.00 und 16:00 Uhr) auf 20 Teilnehmer begrenzt ist, bitten wir um verbindliche Voranmeldung. Der Treffpunkt wird Ihnen dann mitgeteilt. Anmeldung per Email an:

u.hacker@karlstorbahnhof.de oder telefonisch unter 06221-978911.

Männliche Teilnehmer der Friedhofsführungen sind gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen. Der Unkostenbeitrag pro Führung beträgt 5,00 Euro.



לחיים

Legotek Label Night

**Samstag, 10.10.15 – 23:00 Uhr, Karlstorbahnhof
Clubnacht mit DJs aus Tel Aviv, Berlin und Heidelberg**

Legotek Label Night

**Samstag,
10.10. – 23:00 Uhr
Karlstorbahnhof**

**Clubnacht mit DJs
aus Tel Aviv, Berlin und
Heidelberg**

**Nir Ivenizki
(Tel Aviv/Berlin)
Doron Eisenberg
(Tel Aviv/Berlin)**

**Support:
Jesus Moses
(Florentin Records)
& Twentyseven Souls**

DJs, Produzenten, Labelchefs und seit neuestem auch Betreiber des »Gordon«, einer gemütlichen Mischung aus Plattenladen, Café und Bar: Nir und Doron von

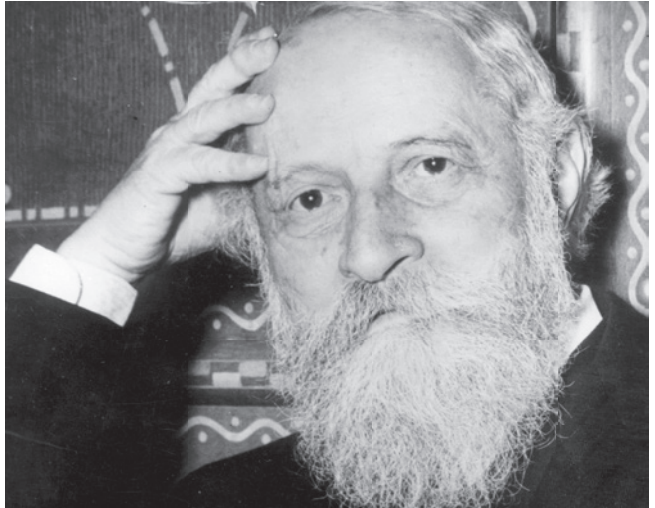


Legotek Records sind nicht nur Multitalente, sondern auch echte Pioniere. Denn egal ob auf kulinarischer oder musikalischer Ebene, die beiden bringen das Beste aus Israel nach Berlin und versehen es mit einem innovativen Twist. Seit 2012 leben sie in Berlin und sind damit ein beliebter Ansprechpartner bei Zeitungsberichten über den sogenannten Berlin-Hype bei Israels Jugend, aber eigentlich würden sie viel lieber in Ruhe ihr Ding machen. Ihr Ding, das ist zeitlose Clubmusik ohne Hektik, dafür aber mit Ecken und Kanten und jeder Menge analoger Wärme. Ihre überragenden Qualitäten als vinylaffine DJs haben sie nicht nur auf unzähligen Raves in Tel Aviv und Berlin bewiesen, sondern mittlerweile auch in zahlreichen Clubs in ganz Europa. Unterstützt werden die beiden bei ihrer Heidelberg-Premiere von Jesus Moses, der ebenfalls Wurzeln in Tel Aviv hat und mit Florentin Records gerade sein eigenes deutsch-israelisches Label gründete sowie Newcomer Twentyseven Souls.

Ich-Du-Wir

**Mittwoch,
07.10. – 18:00 Uhr
TiKK – Theater im
Karlstorbahnhof**

Eine theatrale Recherche zum 50. Todesjahr von Martin Buber. »Alles wirkliche Leben ist Begegnung«. In Anlehnung an den berühmten jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber setzen sich Schülerinnen und Schüler der achten Klasse der Theodor-Heuss Realschule mit den vielfältigen Formen und Möglichkeiten von menschlichen Begegnungen auseinander: Was wissen wir vom Du? Was entsteht zwischen Ich und Du? Wie begegnen wir dem Anderen? Wer sind WIR? Diese Fragen werden fantasie- und humorvoll, überraschend und spannend für die Bühne erprobt und in Szene gesetzt.



Ein Projekt vom Kulturamt der Stadt Heidelberg im Rahmen des Programms Unesco City of Literature.

**Eintritt frei,
Kartenreservierung unter:
06221-978928**



לחיים

Ich - Du - Wir

Eine theatrale Recherche

zum 50. Todesjahr von Martin Buber

Mittwoch, 07.10.15 ab 18:00 Uhr, TIKK - Karlstorbahnhof

Ausstellung: Amalia Grünwald

14.10. – 15.11.
Hochschule für
Jüdische Studien Heidelberg,
Landfriedstraße 12

Die Ausstellung zeigt Arbeiten in gemischter Technik auf Papier. Ihre Bilder sind abstrahierend und gegenständlich zugleich, die Beziehung zwischen Zeichnung und Farbe wird dabei immer neu erdacht. Grünwalds Themen schöpfen u.a. aus Literatur und Theater und sind immer wieder durch das Dramatische, das Komische und das Phantastische inspiriert. Beeinflusst von den Kunstwerken Paul Klees wirken ihre Bilder zart, gedankenreich, assoziativ, oft auch sehr heiter.

Amalia Grünwald wurde 1959 in Santiago de Chile geboren. Sie ist die Tochter jüdischer Eltern, die aus der Slowakei und Polen emigrierten. Im Alter von 12 Jahren wanderte die Familie nach Israel aus. Seit 1995 lebt und arbeitet Amalia Grünwald in Heidelberg.

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag:
09:00 – 19:00 Uhr

Freitag:
09:00 – 14:00 Uhr

Sonntag:
12:00 – 18:00 Uhr

Ausbildung:

1978-82 Kalisher- Hochschule für Malerei, Tel Aviv
1981-84 Tel Aviv Universität, Kunstgeschichte
1984-87 Universität der Künste Berlin,
Meisterschülerin

Die Vernissage findet am 13. Oktober 2015 um 18:00 Uhr in der Hochschule statt. Danach können die Bilder noch vom 14. Oktober bis zum 15. November besichtigt werden.

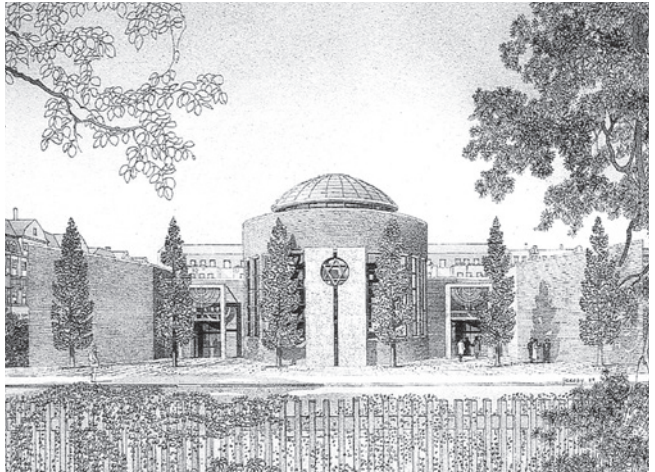
Weitere Informationen:
www.hfjs.eu

Erweiterte Führung in der Heidelberger Synagoge

**Sonntag,
11.10. – 15:00 Uhr
Synagoge Heidelberg
Häuserstrasse 10–12**

Die Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg bietet geführte Rundgänge durch die Heidelberger Synagoge für Gruppen von Kindern (Kindergartengruppen, Schulklassen usw.) und Gruppen von Erwachsenen an (kirchliche Gruppen, Vereine, Lehrerkollegien usw.). Bei diesen Führungen erhalten die Teilnehmer einen Einblick in das Leben der Gemeinde und in die jüdische Tradition. Wir zeigen die Synagoge von außen und von innen, erklären anschaulich die Bräuche und Feiertage der jüdischen Religion. Da uns der interreligiöse Dialog besonders wichtig ist, erzählen wir von den Zusammenhängen zwischen Judentum, Christentum und Islam. Die Führungen werden von unserem Rabbiner bzw. seiner Ehefrau geleitet.

**Unter der Leitung
von Rabbiner
Pawelczyk-Kissin**



Die Führungen sowie Besichtigungen der Synagoge sind für die Teilnehmer kostenfrei.

Die Anmeldung gilt als angenommen, sobald Sie eine schriftliche Zusage vom Sekretariat oder vom Rabbinat per E-Mail erhalten haben.

**Anmeldung per E-Mail:
sekretariat@jkg-heidelberg.org**



לחיים

Gespräche und Begegnungen

Sonntag, 25.10.15 ab 14:30 Uhr

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Gespräche und Begegnungen

**Sonntag,
25.10. – 15:00 – 17:00 Uhr
Adam als Displaced Person
– Flüchtlingsthematik aus
religiöser Perspektive**

Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) öffnet am 25.10.2015 ab 14:30 Uhr die Türen und lädt Sie ganz herzlich ein:

Professor Dr. Dr. h.c. Daniel Krochmalnik
(HfJS, Lehrstuhl für Jüdische Religionslehre, -pädagogik und -didaktik)

Prof. Dr. Bülent Ucar,
(Direktor des Instituts für Islamische Theologie der Universität Osnabrück)

Laut UNHCR sind derzeit etwa 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. So ist zuletzt das Thema Flüchtlinge allgegenwärtig und längst in seiner Dringlichkeit auch in Heidelberg hochaktuell geworden. Oft lässt einen dabei das Schicksal der Flüchtlinge ratlos werden. Doch welche Ressourcen, welchen Ratschlag bieten einem in der individuell verspürten Ohnmacht Perspektiven des Glaubens? Wir wollen versuchen, uns der Flüchtlingsthematik (inter-)religiös anzunähern.

**17:00 – 18:00 Uhr
Offene Hochschule/ Führung
und Gespräch**

**Weitere Informationen:
www.hfjs.eu**

Gespräche und Begegnungen

**Sonntag,
25.10. – 18:00 – 20:00 Uhr
Wie alltäglich ist
Antisemitismus?
Jüdisches (Er)leben heute**

Dr. Juliane Wetzel
(Zentrum für Antisemitismusforschung TU Berlin),

Rabbiner Janusz Pawelczyk-Kissin
(Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg)

Natascha Müller, M.A.
(Promovierende am Ignatz Bubis-Lehrstuhl der HfJS)

Prof. Dr. Johannes Heil
(Rektor der HfJS, Inhaber des Ignatz Bubis-Lehrstuhls)

Majid Khoshlessan
Vorsitzender des Freundeskreises der HfJS und Vorsit-
zender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammen-
arbeit Rhein-Neckar e.V.



Antisemitische Einstellungen, so erfahren wir immer wieder aus Studien und der Presse, sind in Deutschland nach wie vor virulent. Zugleich bleibt die Problematik zumeist abstrakt und scheint sich nur anderswo, abseits der eigenen Lebenswelt, zu ereignen. Wir wollen daher darüber ins Gespräch kommen, welche Erfahrungen Heidelberger jüdischen Glaubens in ihrem Alltag machen. Spielt Antisemitismus überhaupt eine Rolle? Wenn ja, wo und auf welche Weise werden Resentiments fühlbar? Ist es von Relevanz für eine Schullaufbahn, ob man Jude oder Jüdin ist? Was erleben Juden, die bspw. mit einer Kippa die Heidelberger Hauptstraße entlang laufen? Zu diesen und weiteren Fragen gibt uns das Podium die Chance, jüdische Innenansichten verfügbar zu machen und in Austausch zu führen mit Positionen und Erkenntnissen aus der (Antisemitismus-)Forschung.

**Mehr erfahren Sie unter
www.hfjs.eu
Hier finden Sie in Kürze auch
die vollständige
Liste der Referenten**

Die Wohnung

Ein Film von Arnon Goldfinger

Sonntag,
18.10. – 19:00 Uhr:
Karlstorkino

Eine Wohnung in Tel Aviv, ein Stück Berlin mitten in Israel. 70 Jahre lang hat Gerda Tuchler hier mit Ehemann Kurt gelebt, nachdem sie vor dem Holocaust aus Deutschland fliehen mussten. Weggeschmissen haben sie nichts. Als sie mit 98 Jahren stirbt, trifft sich die Familie zur Wohnungsauflösung. Inmitten unzähliger Briefe, Fotos und Dokumente werden Spuren einer unbekannteren Vergangenheit entdeckt: Die jüdischen Großeltern waren eng befreundet mit der Familie des SS-Offiziers Leopold von Mildenstein.



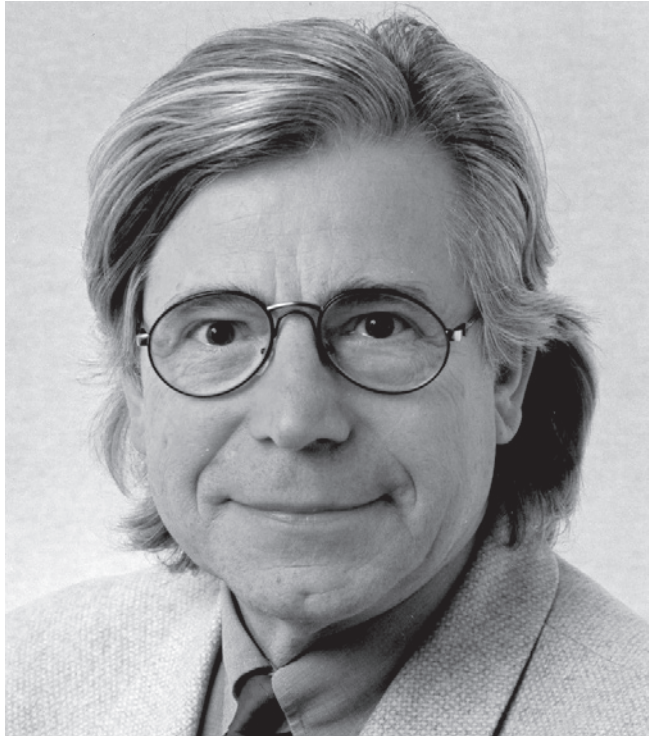
DE/IL 2011
97 Minuten, deutsche
Fassung, z.T. dUT

Filmemacher und Enkel Arnon Goldfinger nimmt zusammen mit seiner Mutter den Kampf auf: mit Wut und Mut gegen die Kisten, den Staub, die Antiquitätenhändler, die Familie, die Vergangenheit und die Gegenwart, Verdrängung und Wahrheit.

Reservierung &
Informationen:
www.karlstorkino.de

Bazon Brock – Vortrag

Mittwoch,
14.10. – 20:00 Uhr:
Deutsch-Amerikanisches
Institut



Das Konzert der SCHOLA HEIDELBERG und des ensemble aisthesis zum Thema »Jerusalem – Stätte zweier Frieden« befasst sich mit dem tieferen Sinn im Mythos Jerusalem durch die Verbindung zwischen Spiritualität und nicht konfessioneller, musikalischer Utopie. Seit vielen Jahren agiert Bazon Brock auf internationaler Ebene, begleitet von großem öffentlichen Interesse im kulturellen Kontext. Tituliert als Professor Emeritus für Kunst und Ästhetik der Universität Wuppertal, wird er an diesem Abend im DAI die Einführung für das gleichnamige Festival auf seine unverwechselbare Art und Weise gestalten.

Einführungsvortrag zum
Konzert am 16.10.

Jerusalem – Stätte zweier Frieden

Freitag,
16.10. – Einlass 19:30 Uhr
Beginn 20 Uhr:
Neue Aula der Universität
Heidelberg

KlangForum Heidelberg und
Enjoy Jazz präsentieren:
Schola Heidelberg
J. Marc Reichow (Piano)
ensemble aisthesis
Walter Nußbaum (Leitung)

19:15 Uhr
Konzerteinführung durch Dr.
Jan Reichow

VVK Normal: 20,00 €
VVK Mitglied: 15,00 €
VVK Ermäßigt: 10,00 €

Jerusalem, die Stätte zweier Frieden: Schon im Namen klingt der himmlische Frieden (salam) als biblische Prophezeiung und Utopie an; seine irdische Komponente, nur zu wenigen Zeiten in der Koexistenz der verschiedenen Religionen geglückt, scheint heute wieder in weiter Ferne. Auch wer selbst nicht in Jerusalem war, hat (so Walter Nußbaum) Bilder dieser Stadt aus Newsflashes und Krisenberichten vor Augen: sie wirkt gleichzeitig wie politisches Spannungsfeld und religiöses Disneyland – doch erst im musikalischen Bild eines komponierten Konzertprogramms erschließt sich der tiefere Sinn im Mythos Jerusalem.



Das Vokalensemble SCHOLA HEIDELBERG, Walter Nußbaum und die Instrumentalisten des ensemble aisthesis spannen den weiten Bogen von monodischen Wortrezitationen aus Koran, Tora und Vulgata über vokalpolyphone Vertonungen der Lamentationes Jeremiae aus der Renaissance (Thomas Tallis, Orlando di Lasso) bis hin zu Uraufführungen neuer Werke von Dániel Péter Biró (Ungarn/USA, Canada), Sidney Corbett (USA, Berlin/Mannheim) und Ehsan Ebrahimi (Iran, Hannover).

Im Zeichen der Stätte zweier Frieden werden die Auftragskompositionen aus der Taufe gehoben.

Alles koscher

Kochkurs mit Uli Zierl

**Dienstag,
20.10. – 17:00 Uhr
Hochschule für Jüdische
Studien Heidelberg,
Landfriedstraße 12**

Nicht nur koscher, sondern auch verdammt lecker: Traditionelle Spezialitäten, die nicht nur gemeinsam gekocht, sondern auch in gemütlicher Runde gegessen werden.

Die koschere Küche setzt durch die strengen rituellen Speisegesetze (Kaschrut) einen besonderen Einflusreichtum voraus und ist von Einflüssen aus aller Welt geprägt. Lernen Sie, wie man beispielsweise schnell und einfach Hummus zubereitet und erfahren Sie nebenbei vieles über die jüdische Kultur. Beim Kochen mit Uli Zierl haben Sie die Gelegenheit, das Judentum »durch die Küchentür« kennenzulernen.



Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine verbindliche Voranmeldung ist unbedingt erforderlich. Anmeldung per Email an u.hacker@karlstorbahnhof.de oder telefonisch unter 06221 978 911.

**Die Kursgebühr von 15,00 €
beinhaltet eine
Zutatenpauschale für die
benötigten Lebensmittel**



לחיים

Kochkurs

«Alles kosher»

Dienstag, 20.10.15

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Zeruya Shalev & Maria Schrader: Schmerz

**Montag,
19.10. – 20:00 Uhr:
Karlstorbahnhof**

**Moderation:
Shelly Kupferberg**

**Eintritt: AK 18,00 €
VVK 15,00 € zzgl.
VVK-Gebühr**

**Tickets &
Informationen:**

www.karlstorbahnhof.de

Als Iris auf Eitan trifft, glaubt sie, alles hinter sich lassen zu können: die Schmerzen, ihr festgefahrenes Leben, den soliden, aber harmlosen Ehemann. Doch kann die Liebe alte Wunden heilen? Kann man noch einmal von vorn anfangen? Ein berauschernder, ein aufwühlender Roman über die Liebe, über Wunden und Wunder. Vor zehn Jahren ist Iris bei einem Terroranschlag schwer verletzt worden. Zwar ist sie in ihr altes Leben zurückgekehrt, sie leitet eine Schule, ihr Mann steht ihr treu zur Seite, die Kinder sind fast erwachsen, doch quälen sie Tag für Tag Schmerzen. Als sie Eitan wiederbegegnet, der Liebe ihrer Jugend, der sie vor Jahren jäh verlassen hat, wirft sie das völlig aus der Bahn. Die Wunde, die er ihr damals zufügte, ist nicht weniger tief als die, die der Selbstmordattentäter, der sich neben ihr in die Luft sprengte, riss. Und doch fühlt sich Iris, zaghaft, überrascht, erneut zu ihm hingezogen, ist versucht, ihrer Ehe zu entfliehen, die ersten Lügen zu stricken, alles aufs Spiel zu setzen.

Zeruya Shalev, 1959 in einem Kibbuz am See Genezareth geboren, studierte Bibelwissenschaften und lebt mit ihrer Familie in Jerusalem. Ihre vielfach ausgezeichnete Trilogie über die moderne Liebe – »Liebesleben«, »Mann und Frau«, »Späte Familie« – wurde in über zwanzig Sprachen übertragen. Zeruya Shalev gehört zu den bedeutendsten Erzählerinnen unserer Zeit.

Mirjam Pressler, in Darmstadt geboren, übersetzt aus dem Hebräischen, Englischen und Niederländischen. Sie hat u.a. Hila Blum, Lizzie Doron und Aharon Appelfeld ins Deutsche übertragen. Für ihre Übersetzung von Amos Oz »Judas« wurde sie 2015 mit dem renommierten Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet.

Unterstützer & Partner



